



Arbeitskreis „Ärzte und Juristen“

**Kindswohlgefährdung versus
Elternautonomie (in der Schwangerschaft)**

**– Strafrechtliche Regelung /
Contra –**

Prof. em. Dr. Christoph Sowada

Thematische Begrenzung

- **Alkoholkonsum der Schwangeren**
 - Fetales Alkoholsyndrom (FAS) als sicher vermeidbare gravierende lebenslange Belastung
- **Ausgeblendete Problemkonstellationen**
 - sonstiges riskantes Verhalten (Risikosportarten)
 - Entscheidung für Allein- oder Hausgeburt bei Risikoschwangerschaft

Allgemeine Reibeflächen

- erzwungene mehrmonatige **totale Abstinenz** als (übermäßig?) **einschneidende Freiheitsbeeinträchtigung**
- **Hinnahme anderer gravierender Gefährdungen** (Extremsport, Nikotin)
- Liberalisierung des **Umgangs mit Drogen** (Cannabis)
- Tendenzielle **Privilegierung der Schwangeren** im Strafrecht („Hilfe statt Strafe“)

Gliederung

I. Inhalt einer möglichen Strafnorm

- 1. Deliktsnatur**
- 2. Reichweite des strafbewehrten Verbots**

II. Problemzonen

- 1. Kontrollprobleme**
- 2. Stellung des Jugendamts**
- 3. Arzt-Patienten-Beziehung**
- 4. Teilnahmestrafbarkeit**

III. Fazit

Ausgangslage

- **Der Alkoholkonsum der Schwangeren ist nach gegenwärtiger Gesetzeslage straflos.**
 - kein taugliches Tatobjekt („Mensch“) beim Auftreffen der Einwirkung (vgl. Contergan)
 - Im Übrigen ist ein Kausalitätsnachweis regelmäßig nicht zu führen.

Gestaltungsmöglichkeit des Gesetzgebers (I)

- **kein Erfolgs- (= Verletzungs-)delikt** (→ Kausalität)
- **Denkbar ist allein ein sog. abstraktes Gefährdungsdelikt.**
 - Gegenstand des strafrechtlichen Unrechts ist hierbei nicht die Herbeiführung eines Erfolges, sondern allein die **Vornahme einer** (aufgrund ihrer allgemeinen Gefährlichkeit) vom Gesetzgeber bei Strafe verbotenen **Handlung**.
 - strafrechtliche **Referenznormen** mit Bezug zum Alkohol: Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) und Vollrausch (§ 323a StGB)

Gestaltungsmöglichkeit des Gesetzgebers (II)

- **Palette der Suchtstoffe:**
Alkohol – „oder andere berauschende Mittel“ (!?)
 - Medikamentenmissbrauch, Nikotin?
- **Tathandlung: „konsumiert“, „zu sich nimmt“**

- **Problem: Zusätzliche Restriktionselemente?**
 - **Mindestschweregrad** der Beeinträchtigung?
 - § 316 StGB: absolute Fahruntauglichkeit (1,1 ‰)
 - § 323a StGB: „Rausch“ (mindestens ca. 2,0 ‰)
 - Beschränkung auf sog. „binge drinking“?
 - **Wiederholungselement?**
 - vgl. § 238 StGB („wiederholt“, bis 2021: „beharrlich“)
 - **Objektive Bedingung der Strafbarkeit?**
 - vgl. § 323a StGB (sog. Rauschtat)
 - FAS-Diagnose als Strafbarkeitsbedingung?

Was ist ein Glas Wein?



	Menge in ml	Alkoholgehalt in %	Anzahl der Units pro Glas	Anzahl der Gläser beim „Binge Drinking“ (6 Units pro Gelegenheit)
A	125	9	1,1	5,5
B	125	13	1,6	4
C	250	9	2,3	2,5
D	250	13	3,25	1,8

Quelle: Spohr, Das Fetale Alkoholsyndrom, 2. Aufl. 2016, S. 116

Abb. 7.3. „Was ist ein Glas Wein?“ (Abdruck mit freundlicher Genehmigung von R. A. Mukherjee)

Was ist ein Glas Wein?



„andere
berauschende
Mittel“ ???

	Menge in ml	Alkoholgehalt in %	Anzahl der Units pro Glas	Anzahl der Gläser beim „Binge Drinking“ (6 Units pro Gelegenheit)
A	125	9	1,1	5,5
B	125	13	1,6	4
C	250	9	2,3	2,5
D	250	13	3,25	1,8

Quelle: Spohr, Das
Fetale Alkoholsyndrom,
2. Aufl. 2016, S. 116

Abb. 7.3. „Was ist ein Glas Wein?“ (Abdruck mit freundlicher Genehmigung von R. A. Mukherjee)

§ 219c StGB [Alkohol-/Drogenkonsum während der Schwangerschaft]

- (1) Wer während der Schwangerschaft wider besseres Wissen alkoholische Getränke oder andere berauschende Mittel konsumiert, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.*
- (2) Ist die Tat aufgrund einer Alkohol- oder Betäubungsmittelabhängigkeit begangen, so kann das Gericht von Strafe absehen, wenn die Schwangere sich zur Behebung der Abhängigkeit in eine medizinische Behandlung begibt und sich ernsthaft um Einhaltung des Abstinenzgebots bemüht.*

Kontrollprobleme

- **Abschreckungswirkung hängt primär von der Entdeckungswahrscheinlichkeit ab**
- **Tatbegehung erfolgt weitgehend im räumlich geschützten Privatbereich (Art. 13 GG).**
 - anders insoweit bei § 316 StGB und § 323a StGB
 - zufällige Tatentdeckungen:
 - Restaurant / Hotelbar
 - Fälle häuslicher Gewalt
- **Der Arzt / das Jugendamt als Aufklärungsgehilfe?**

Stellung des Jugendamts

- **Bislang bezieht sich der Schutzauftrag des Jugendamts wohl nur auf geborene „Kinder“ (vgl. § 8a SGB VIII).**
- **Zentrale Stellung des Jugendamts bei Informationen durch Geheimnisträger in Fällen der Kindeswohlgefährdung (§ 4 KKG)**
 - zweistufiges Verfahren:
 - vorrangig: Gespräch mit Erziehungsberechtigten
 - ggf. Information an Jugendamt
 - vgl. auch § 34 StGB

„Strafrecht kommt naturgemäß immer zu spät.“

(E. Hoven / F. Rostalski)

Arzt-Patienten-Beziehung

- **Angaben der Schwangeren** zu ihrem Trinkverhalten **sind**
 - für die Gefahrbeurteilung von hoher Bedeutung
 - und **bereits heute oft unwahre Bagatellisierungen.**
- Eine **Kriminalisierung** des Alkoholkonsums – insbesondere mit dem Arzt als potenziellem Aufklärungsgehilfen der Staatsanwaltschaft – **würde das Vertrauensverhältnis nachhaltig stören.**
(→ Einwilligung in „gefährliche“ Untersuchungen)

- **keine (neutrale) Erweiterung des „Werkzeugkastens“**
durch eine zusätzliche (repressive) Option ...
- ... **sondern massive Verschlechterung der Chancen für**
ein weniger gefährliches Trinkverhalten der Schwangeren
durch **Überzeugungsbildung** (und damit der Situation für den
Fetus)

**Der Wert des Arztes / der Ärztin als unterstützende
Begleitung sollte nicht durch ein ambivalentes
Rollenbild aufs Spiel gesetzt werden.**

Teilnahmestrafbarkeit

- **Geschäftsabschluss-Beispiel**
- **Geburtstagsfeier-Beispiel**

Fazit

Eine flächendeckende Strafdrohung, die letztlich nur in wenigen (tragischen) Fällen durchgesetzt werden soll, ist illegitim.

- Das Strafrecht ist nicht die „Posaune“ der Moral. (Prohibition, „Wer lügt, ...“)
- generelles Abstumpfen des „scharfen Schwerts“
- überdies ggf. Minderung des Schuldvorwurfs aufgrund krankhafter Drogensucht

Das gilt **umso mehr**, wenn die „**Kollateralschäden**“ der Abschreckung ihren **präventiven Nutzen deutlich übersteigen** und der **Schutz des Rechtsguts** damit unter dem Strich **verringert wird**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion.

§ 316 StGB: Trunkenheit im Verkehr

- (1) Wer im Verkehr (...) ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Genusses alkoholischer Getränke oder anderer berauschender Mittel nicht in der Lage ist, das Fahrzeug sicher zu führen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, ...
- (2) Nach Absatz 1 wird auch bestraft, wer die Tat fahrlässig begeht.

§ 323a StGB: Vollrausch

- (1) Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch alkoholische Getränke oder andere berauschende Mittel in einen Rausch versetzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn er in diesem Zustand eine rechtswidrige Tat begeht und ihretwegen nicht bestraft werden kann, weil er infolge des Rausches schuldunfähig war oder weil dies nicht auszuschließen ist.
- (2) Die Strafe darf nicht schwerer sein als die Strafe, die für die im Rausch begangene Tat angedroht ist.
- (3) ...